Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 27

Artikel: Einiges Prinzipielle aus Anlass der deutschen Lehrerversammlung in

München

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monaisschrift".

Organ des Nereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz lund des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 6. Juli 1906.

Mr. 27

13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ob. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsident; die ob. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, bitetirch, und Jatob Grüninger. Rickenbach (Schwyg), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,

Anferat-Aufträge aber an b.h. haafenftein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Ginfiebeln.

Einiges Prinzipielle aus Anlak der deutschen Tehrerversammlung in Wünchen.

Das war wieder einmal eine Tagung gang im Fahrmaffer bes politischen und religiösen Liberalismus und ber Kirchenfeindlichkeit fo muß im Sinblick auf den Berlauf der obigen Berfammlung jeder gestehen, der nicht gang mit geistiger Blindheit geschlagen ift. Diefer Beift zeigte fich in den Reden, die gehalten wurden, aber auch in den Rednern, die zur Verfammlung sprachen, dann in der Aufnahme, die bie Reben fanden, endlich in ben gefaßten Beichluffen. Wir können in unferm Blatte in einem Lupf nicht alles ausführlich besprechen, drum heute nur einige besonders bezeichnende Buntte an der hand der trefflichen "Bab. Bl." in Munchen.

Daß gerade als Hauptredner Universitätsprofessor Dr. Ziegler-Strafburg gemahlt murbe, ber benn auch orbentlich die Rage aus bem Sade ließ, mar gewiß tein bloger Bufall. Auch ichon in ber Begrußungeversammlung zeigte sich ber einseitig liberale Beift, indem Oberlehrer Roll-München sprach: "Freilich, liebe Rollegen, der ichulpolitische himmel unseres Bapernlandes ist trübe, wie es auch bas

Firmament in den letten Tagen gewesen ift. Burzeit ift der politische himmel, man darf wohl fagen, mehr a's trübe, er ift schwarz, tief= ichmarg! (Lebhafter Beifall und Beiterfeit" verzeichnet hier bas Stenogramm), aber wir deutschen Lehrer wollen deshalb den Mut nicht finken Der große liberale Schubert mußte naturlich wieder ben bahrischen katholischen Lehrerverein recht klein machen, bas kann er nun einmal nicht laffen. Bugleich fette er fich fehr auf das hohe liberale Rog und fprach und fagte alfo: "In Nord und Gud erhebt die Reaktion ihr haupt. Überall hört man wieder das Schlagwort von der Bflege bes fittlichen Lebens, will damit aber nichts anderes erreichen, als daß die Borherrschaft bes firchlichen Beiftes auf dem Bebiete der Erziehung und des Unterrichts stabiliert werde. ("Bravo!" nach dem Stenogramm.) In diesem gewaltigen Ringen fest bas beutsche Bolt feine hoffnung auf die deutsche Schule und die deutsche Lehrerwelt." Gi, ei, herr Schubert! Aber ber politische himmel ift doch "tiefichmarg"! Und ba foll bas Bolf, bas boch biefen "politischen himmel" verursacht hat, seine Soffnung "auf die deutsche Lehrerwelt" (auf die liberale natürlich) segen? Das ist doch ein Widerspruch! — Profeffor Dr. Sieper-München fprach in feiner Begrugungerebe und zwar unter "langanhaltendem Beifall" von der Boltsschule, in der auch kein Raum ift für tonfeffionellen Sader der Bolfeschule, die "frei fein muß von der unnatürlichen Bevormundung irgendwelchen Standes". - Oberlehrer Dr. Reinlein fprach bezüglich der Münchener Schulverhaltniffe: "Und wenn bezüglich der Simultanfcule eine befriedigende Löfung bisher noch nicht erzielt werden konnte, fo liegt die Schuld baran gewiß nicht auf Seite der Bürgerschaft, sondern auf Seite landesgesetlicher und verordnungemäßiger Bestimmungen, die eine gludliche Regelung biefer Ungelegenheit trot aller Bemühungen bisher verhindert haben. Auch die Schulaufficht, Diefes Schmerzenstind der deutsten Bolksichulpadagogit, ift in München, soweit dies bei dem vorwiegend konfessionellen Charafter seiner Boltsschulen möglich mar, auf der Grundlage fachmannischer Schulpflege ausgebaut." herr Dr. Reinlein hat seine Leute fehr aut gekannt, ba er feine Unfichten fo unverblumt zum beften gab. Der weitere Berlauf der Berfammlung und die Stellungnahme für die Simultanschule gaben ihm auch vollständig recht. Was aber hinter ber Simultanschulforderung ftedt, weiß man, - nur fo viele Schlafhauben unter ben tatholischen Lehrern Baberns icheinen noch immer nichts gu Ihnen mußte man entgegenhalten, mas die "Berliner Reu-Nachrichten" (ein "nicht ultramontanes" Blatt) ju diefem Buntte fagten: "Nicht nur die klerikalen Barteien, sondern auch die nationalliberale

Bartei, die in Breugen foeben den Schultompromiß abgeschloffen hat und vor allem auch die Regierung weiß nach den Vorgangen auf dem Münchener Lehrertag, wohin die Reise geht. Die "fimultane" Schule fagt man, und die religionslose Schule meint man."

Da ift es doch mahrlich kein Wunder, wenn man es nirgends, aber auch gar nirgends, in katholischen Areisen verstehen kann, daß ce gläubig katholische Lehrer gibt, die es über fich bringen, einem folchem Bereine anzugehören und badurch Berrat an ihrer hl. Rirche zu begehen! Wir find wirklich begierig, ob das noch lange fo bleibt!

rt In kleinen Dosen.

1. Die Brüche im "Draktischen".

Enblich wird es boch mahr mit biefen "Brüchen". Sie kommen in einer langen Reihe von fleinen Dofen. Die Bruche muffen einmal von allen Seiten angeschaut werben. Es fonnte nun eintreffen, bag ber eine ober anbere an meiner Arbeit feine Freude hatte und zu bem Seufzer fame: "Das wird zu trocen." Dem wirb nicht fo fein. 3m Gegenteil, es muß bie und ba noch furzweilig merben. Alfo feine Furcht, meine febr verehrten Rollegen und Rolleginnen.

Es berricht bei vielen Menschen bie oberflächliche Meinung, Die Brüche nehmen im prattischen Beben eine unbedeutende Stelle ein. Wieder gibt es fogar bei unferer Bunft Leute, welche glauben, bie "gemeinen" Brüche feien aus ter Mode gekommen, das hauptgewicht sei auf das "Romma" zu legen. Gin ganzes heer von Menschenkindern erschrickt schon beim blogen Worte " Lruche". Schon das Rechnen mit Halben macht ihnen viel Kopfarbeit. Solche hören es bann freilich fehr gerne, wenn gesagt wird: Auf die Brüche gebe "ich nicht viel". Das find freilich so Ansichten, die man ganz gut "umblasen" kann.

Der Erftflägler bringt icon ein bubiches Baufden Borftellungen gu bem Bruchrechnen mit in die Schule. Das fängt ja sehr frühe an. Grad gestern hat der Rarli der lieben Mutter einen halben Liter Effig holen muffen. Und als ber Götti auf Besuch war, hat der Rleine von ihm einen halben Franken befommen. Um Mittag hat er mit seinen brei Schwesterchen die Wurst teilen muffen. Der hat Augen gemacht, als das Messer alle Stude gleich turz schnitt. Dasselbe weiß eben nichts von Borrechten bes Standes und Alters. Der "Rarli" hat beim Bader icon oft einen Laib Brot holen muffen, einen "ganzen" Laib.

Beim Zweitflagler fteht es bereits um eine Nummer beffer! Bas hat Mütterchen diese Woche durche Unneli holen laffen? Um Montag mußte es in "Rübigers" ein Viertel Pfeffer holen, ber gehört ja ohnehin zum Regiment ber Frauen. Dienstag nachmittags tam Tante Sophie "anderthalb" Stund auf

Besuch. Um Mittwoch faufte man im Konsum "zwei Dezi" Egol.

Steigen wir gu ben Mittelfculern binauf! Der Chriftian hat von ber Mutter einen ganzen Franken erhalten. Er muß in der "Metge" 1 Pfd. Fleisch holen. Das kostet 85 Rp. Wie viel erhält er noch zurud? Zu einem ganzen Franken gehören ja 100 Rp. Das Breneli mußte im Tuchlaben 60 cm Sammet holen. Es fieht, wie die Frau "Raufmann" einen Stab nimmt und das verlangte Stud abmißt. Sie hat nicht bie ganze Länge von einem Meter abgefonitten. (1 m = 100 cm) - Auf bem Wege gur Schule find ber Sepp, ber Michel und ber Werner in folgenden Disput geraten: